TU Braunschweig | Seminar f. Ev. Theologie | Bienroder Weg 97 | 38106 Braunschweig

Technische Universität
Braunschweig
Seminar für Ev. Theologie und Religionspädagogik

Bienroder Weg 97
38106 Braunschweig

Datum: 12.11.2021

Hinweise für die Abfassung von Hausarbeiten, komplexen Hausarbeiten (Bachelorarbeiten) und schriftlich ausgearbeiteten Referaten (als Voraussetzung für den Erwerb von Leistungsnachweisen)

- Version November 2021 -

I. Allgemeine Hinweise

Der Textumfang einer veranstaltungsbegleitenden Hausarbeit und eines schriftl. ausgearbeiteten Referats (nachfolgend beides: HA) beträgt laut Besonderer Prüfungsordnung ca. 10 Seiten DIN A4 (ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und eventuelle Anhänge).

Der Textumfang der komplexen Hausarbeit (Bachelorarbeit) beträgt nach der neuen BPO ca. 25-30 Seiten, Erarbeitungszeit: 10 Wochen. Nach der alten BPO: 15-20 Seiten, Erarbeitungszeit 9 Wochen.

Der fortlaufende Text ist in Schriftgröße 11 oder 12, 1½-zeilig und mit einem maximalen Seitenrand zwischen 2 und 3 cm zu verfassen. Fußnoten sind einzeilig in Schriftgröße 10 einzufügen.

Der HA ist ein Deckblatt mit Verfasserangabe (Name, Adresse, Matrikelnr., E-Mail-Adresse), dem Thema der Arbeit, der Bezeichnung des Moduls sowie dem Abgabetermin voranzustellen.

Dem Deckblatt schließt sich ein strukturiertes Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen an. Das Inhaltsverzeichnis sollte mindestens zwei Gliederungsebenen aufweisen (eine zweite oder eventuell dritte Gliederungsebene jedoch nur verwenden, wenn sie mindestens zwei Elemente umfasst; also: 4.1. nur, wenn auch 4.2. folgt).

Zur Abfassung des Literaturverzeichnisses und zum Zitatnachweis im Text s. das entsprechende Dokument zum Download.
Am Ende steht eine Erklärung über die selbstständige Anfertigung der HA.

Wird im Einzelfall vereinbart, dass eine HA von zwei Personen gemeinsam verfasst werden darf, erhöht sich der Umfang der HA entsprechend. Darüber hinaus müssen zusammenfassende Abschnitte der HA (z.B. Fazit, persönliche Reflexion) von beiden Verfasser*innen individuell ausformuliert werden.

Sprachlicher Stil

- Ihr Text muss ohne Anmerkungen **lesbar und verständlich** sein *und* **orthographisch korrekt**; bei allzu vielen Fehlern geht das negativ in die Bewertung ein! Der Text muss in ganzen Sätzen formuliert sein, denn nur so ergibt sich ein genauer und möglichst eindeutiger Sinn. (Aufzählungen und tabellarische Darstellungen sind natürlich möglich, aber nur dort, wo sie wirklich der Übersicht dienen und dem Exegeseschritt entsprechen.)
- **Anmerkungen**: sind ganze Sätze und beginnen daher mit großem Buchstaben und enden mit Punkt. Ein Kürzelsystem (z.B. Kurztitel zur Angabe der Literatur) sollte einheitlich angewendet werden. (s. dazu die Hinweise zum Zitieren)
- **Stil insgesamt**: Bemühen Sie sich, das, was Sie sagen wollen, präzise (und grammatisch korrekt formuliert) zu benennen. Wenn das schwerfällt, dann müssen Sie vielleicht noch mehr am Verständnis des Sachverhalts überhaupt arbeiten. Lesen Sie sich Ihre Sätze gelegentlich einmal laut vor – das sollte ohne Mühe und Stolpern gehen, sonst ist Ihre Sprache zu kompliziert. Sie sollen zwar nicht auf dem Niveau lockerer Umgangssprache schreiben, aber auch nicht unnötig geschwollen, in dem Glauben, dass das besonders wissenschaftlich sei... Überhaupt muss wissenschaftliches Schreiben nicht notwendig eine Qual und das Lesen solcher Texte nicht prinzipiell eine Strafe sein!! Entdecken Sie Ihren eigenen Stil und versuchen Sie das, was Sie bei der Erarbeitung spannend fanden, auch so wiederzugeben.
- Suche Sie sich Hilfe: Bitten Sie Freunde, Eltern..., Ihre Arbeit **Korrektur** zu lesen – besonders dann, wenn es die erste Hausarbeit ist, hilft es sehr, sich auch schon während des Entstehens der Arbeit mit anderen auszutauschen (was nicht heißt, dass Sie Plagiate abliefern sollen!!).

Bibelstellen:

Sie geben Bibelstellen in der Regel direkt im Text an und geben dafür auch keine Bibelausgabe in den Fußnoten an (Ausnahme ist der Übersetzungsvergleich bei der Exegese). Die benutzten Bibelausgaben müssen aber alle als Quellen im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Für biblische Bücher gelten die Abkürzungen, die Sie dafür in der Lutherbibel (oder auch im Lexikon RGG oder auch auf den entsprechenden Folien aus dem B1-Kurs) finden! Bei den Kapitel- und Verszahlen der Stellenangabe selbst gibt es keine Leerzeichen, außer zwischen der Abkürzung des Buches und der Kapitelzahl.

> Also: **Lk 6,20 ist richtig**. Lk 6, 20 ist nicht richtig. Lk6,20 ist nicht richtig. Lk6, 20 ist nicht richtig. Hinter die Abkürzung des biblischen Buches gehört auch nie ein Punkt!

Hilfreiche Grundlagenliteratur zum wissenschaftlichen Arbeiten

- Ohly, Lukas (2019): Arbeitsbuch Systematische Theologie. Techniken – Methoden – Übungen, Tübingen: Francke.
- Theisen, Manuel Rene (2021): Wissenschaftliches Arbeiten. Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit. 18. Aufl., München: Vahlen.
- Wolfsberger, Judith (2016): Frei geschrieben: Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten, 4. Auflage, Wien u.a.: Böhlau.

Allgemeine Bewertungskriterien für wissenschaftliche Arbeiten:

Die Bewertung Ihrer Arbeit folgt neben den fachspezifischen Hinweisen zu Arbeitsschritten und Kriterien grundsätzlich den folgenden Aspekten:

- Die Fragestellung wurde mit Bezug auf theologische Quellen und Fachliteratur überzeugend entwickelt und begründet und konnte im vorgegebenen Zeitrahmen und Seitenumfang zielführend bearbeitet werden.
- Die Struktur der Arbeit ist schlüssig, der Aufbau logisch und folgt einem deutlich erkennbaren roten Faden; die Gliederung ist dem Thema entsprechend sachgerecht gewichtet.
- Inhalt und Literaturverarbeitung: Die dargestellten Positionen und Inhalte werden sachgerecht wiedergegeben und kontextualisiert; die Arbeit beinhaltet kritische und eigenständige Reflexionen und zeigt die Fähigkeit zum Transfer; die Ergebnisse werden schlüssig dargestellt, eingeordnet und bewertet.
- Argumentationsweise: Die Fragestellung wird zielführend bearbeitet und beantwortet; die Argumentation wird durch Bezug auf Fachliteratur begründet und erweist sich als schlüssig und transparent.
- Bei empirischen Arbeiten: Methodik, Durchführung der Erhebung und Auswertung erfolgen lege artis.
- Die Arbeitsweise / Methodik folgt den Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens und erweist sich als eigenständig.
- Die Formalia (z.B. Seitenzahl, Formatierung, Layout, Rechtschreibung, Stil und Ausdruck, Grammatik) werden eingehalten.

II. Fachspezifische Hinweise

II.1. Für den Bereich Religionspädagogik

Die möglichen Themenstellungen einer HA in Religionspädagogik sind sehr vielfältig. Sie können sich auf eher fachwissenschaftliche Fragestellungen (Konzeptionen, Geschichte der Religionspädagogik, Begründungszusammenhänge für religiöse Bildung, religionspädagogische Forschung) oder eher auf fachdidaktische Fragestellungen (didaktische Umsetzung eines biblisch-theologischen Inhalts) richten. Die Themen sollten nach Absprache im Zusammenhang mit dem Seminarthema gewählt werden. Sie sollten hinsichtlich der Sekundärliteratur selbstständig aus Lexika, Monographien, Sammelwerken und Zeitschriften sowie Unterrichtswerken relevante Beiträge auswählen und diese entsprechend den Zitierregeln (s.u. III.) verwenden. Methodisch umfasst die religionspädagogische HA folgende Schritte:

1. In der Einleitung legen Sie Ihr Interesse an der Thematik dar, nehmen erste Eingrenzungen vor und legen leitende Fragestellungen fest, von denen Sie den Aufbau der HA ableiten.

2. Nehmen Sie eine theoretische Grundlegung vor. Bei einem biblisch-theologischen Thema stellen Sie dazu die exegetischen und systematisch-theologischen Hintergründe dar. Bei fachdidaktischen Fragestellungen können Sie Begriffsdefinitionen, religionspädagogische Konzepte oder wichtige Forschungsergebnisse zur Fragestellung erläutern.

3. Anschließend ordnen Sie die Thematik in die gegenwärtige religionspädagogische Diskussion ein. Zeigen Sie mithilfe von aktuellen Veröffentlichungen unterschiedliche Positionen von Fachwissen-

schaftlerInnen auf, gewichten Sie diese und nehmen Sie dazu Stellung. Machen Sie dabei jeweils deutlich, welche Position Sie aus welcher Literatur entnommen haben und welche Reflexion auf Ihre eigenständige Verarbeitung zurückgeht.

4. Danach können Sie didaktische Konkretionen vornehmen, indem Sie leitende Lernziele oder wesentliche Erschließungswege deutlich machen (keine ausführliche Unterrichtsplanung!) oder eine Analyse von Unterrichtsmaterialien vornehmen.

5. Zum Abschluss formulieren Sie eine selbstständige Zusammenfassung, Reflexion oder ein Resümee mit Ausblick auf Ihr weiteres Studium bzw. Ihre künftige berufliche Tätigkeit.

II.2. Für den Bereich Biblische Theologie (Exegese)

Mit einer exegetischen Hausarbeit sollen Sie Ihre Methodenkenntnis durch die Anwendung auf einen konkreten Text unter Beweis stellen. Sie sollen eine eigenständige Auslegung eines ausgewählten Textes liefern[1] und diese in einer begründeten Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur zum Text in der Arbeit darlegen. Die Hausarbeit ist dabei zielorientiert. Sie sollen also nicht den Weg der Erarbeitung, sondern die Ergebnisse mit Begründungen niederschreiben; auch die Reihenfolge in der Darstellung entspricht nicht notwendig der Reihenfolge der Erarbeitung. Sie müssen in der Arbeit auch nicht noch einmal die Exegeseschritte als solche erklären, sondern einfach nur anwenden! Ebenso ist es nicht nötig, dass Sie in der Einleitung schreiben, welche Exegeseschritte Sie in welcher Reihenfolge behandeln werden, weil das durch die Gattung Exegese bereits weitgehend vorgegeben ist.

Bei der Erarbeitung sollten Sie sich nicht sofort an der Sekundärliteratur orientieren, sondern eigene Fragen, Beobachtungen am Text und Ideen zum Ausgangspunkt machen. Dennoch wird von Ihnen erwartet, dass Sie neuere Sekundärliteratur bei der Exegese in Auswahl heranziehen. Die Lektüre von neueren wissenschaftlichen Kommentaren (Reihen EKK, ÖTK, HThK z.B.) ist meist ein guter Einstieg in die Sekundärliteratur, denn in den Kommentaren finden Sie auch weitere Literaturhinweise.

Prinzipiell müssen Sie **mindestens zwei wissenschaftliche Kommentare** in Ihre Auslegung mit einbeziehen. Das heißt nicht, dass Sie sämtlichen dort zu findenden Positionen folgen müssen, erwünscht ist vielmehr eine begründete Auseinandersetzung, die dann in zustimmende Aufnahme oder nachvollziehbare Ablehnung mündet. Wenn Sie diese kritische Einbeziehung wissenschaftlicher Literatur zu Ihrem Text nicht leisten, ist es sehr wahrscheinlich, dass Ihre Hausarbeit nicht angenommen wird.

Folgende Exegeseschritte sollten (in dieser oder anderer Bezeichnung und Reihenfolge) in der Arbeit durchgeführt werden:

- persönliche Annäherung
- Übersetzungsvergleich von drei verschiedenen deutschen Übersetzungen
- evtl. Sachanalyse (Klärung von Realien, historische Situation)
- Textabgrenzung und -einordnung in den Kontext und Segmentierung bzw. Gliederung des Textes
- sprachliche Analyse (syntaktische und semantische, evtl. pragmatische Analyse)
- im Falle eines narrativen Textes: narrative Analyse (wählen Sie eine für Ihren Text sinnvolle Analysemethode aus den möglichen aus!)

[1] Eine Liste mit möglichen Texten finden Sie in Stud.IP bei der von Ihnen besuchten A1b-Veranstaltung. Wenn Sie einen anderen Text als einen der dort vorgeschlagenen bearbeiten wollen, halten Sie bitte unbedingt kurz Rücksprache mit der entsprechenden Lehrkraft (per Mail), ob der Text geeignet ist, und schildern Sie kurz, warum Sie einen anderen Texten wählen wollen.

- Formanalyse und Gattungsbestimmung (kann eng an die sprachliche Analyse anschließen)
- Traditions- und Motivanalyse
- Diskussion der Textentstehung (Literarkritik bzw. synoptischer Vergleich, Redaktionsgeschichte)
- Ergebnis ihrer Textauslegung (Erläutern Sie, was Sie über den Text und seine Intention herausgefunden haben: Wie war er für die damaligen Leser:innen zu verstehen? Welche Aspekte sind für den heutigen Kontext relevant? Beziehen Sie hier eventuell auch Aspekte aus ihrer persönlichen Annäherung ein: Haben sich Fragen geklärt? Haben sich Voreinstellungen verändert?)

Da nicht jeder Methodenschritt für jeden Text ertragreich ist, besteht eine Ihrer Aufgaben bei der exegetischen Hausarbeit auch darin herauszufinden, welcher Text welche Fragen aufwirft und welche Methodenschritte daher eine intensivere Behandlung brauchen als andere. Was nicht ertragreich für den vorliegenden Text scheint, kann sehr kurz behandelt werden.

Insgesamt müssen Sie exemplarisch und mit dem Blick auf das Wesentlichen für Ihren Text arbeiten: also nicht alle Unterschiede im Übersetzungsvergleich behandeln, nicht jedes Wort semantisch analysieren, nicht alle Traditionen durch die Geschichte verfolgen etc.! Dieses exemplarische Vorgehen gilt auch für die Sekundärliteratur, die Sie keineswegs erschöpfend bearbeiten können! Schließlich müssen Sie entscheiden, welcher Zusammenhang zwischen den Methodenschritten besteht und in welcher Reihenfolge Sie diese daher präsentieren (Gliederung der Arbeit!). Sie sollen die Exegeseschritte auch nicht noch einmal in Ihrer Arbeit erklären, sondern einfach anwenden. Bitte beschreiben Sie in der Einleitung auch nicht die Gliederung der Arbeit. Die ist bei der Exegese durch die Aufgabenstellung bereits relativ klar; eine Auflistung, die im Prinzip nur das Inhaltsverzeichnis in ganze Sätze kleidet, ist überflüssig!!

II.3. Für den Bereich Kirchengeschichte

Ziel der HA ist es, ein kirchengeschichtliches Thema oder die Biographie und das Werk einer Gestalt der Kirchengeschichte zu erarbeiten und darzustellen. Methodisch umfasst die kirchengeschichtliche HA folgende Schritte:

1. Eingrenzung des Themas oder des Abschnittes der Biographie/des Werks
2. Sichtung und Erarbeitung ausgewählter Quellen zum Thema oder zu Biographie und Werk
3. Sichtung und Erarbeitung wichtiger kirchengeschichtlicher Literatur zum Thema oder zur Biographie/Werk
4. Darstellung der Ergebnisse des 2. und 3. Schrittes unter Berücksichtigung möglicher Differenzen innerhalb der kirchengeschichtlichen Literatur oder zwischen dieser und den Quellen – verbunden mit einer eigenständigen Zusammenfassung und Bewertung (Fazit)

Entscheidend für das Gelingen der Arbeit ist es, dass Sie, bevor Sie sich mit den biblischen und theologischen Traditionen befassen, Klarheit über Ihre Fragestellung/Ihre Thematik gewonnen und sich ausreichend Gedanken über deren Erarbeitung gemacht haben.

II.4. Für den Bereich Systematische Theologie

Ziel der Hausarbeit, der komplexen Hausarbeit bzw. des ausgearbeiteten Referats ist es, eine dogmatische und / oder ethische Fragestellung in kritischer Auseinandersetzung mit biblischen Quellen, theologischen Traditionen und aktueller Fachliteratur in ihrer Relevanz für die Gegenwart zu bearbeiten.

Methodisch umfasst die Hausarbeit drei Schritte, sofern das Thema nicht eine andere Herangehensweise nahelegt:

1. **„Problemfindung“**: Erkenntnisleitende Fragestellung im Thema entdecken / Problem bestimmen / Klarheit über die Leitfrage(n) gewinnen

    - *Was ist bei dem Thema im Spiel? Was nicht? Erstellen Sie ein Cluster / eine Mindmap mit den verschiedenen Aspekten des Themas und ihren Zusammenhängen. Welche theologischen und ethischen Fragen stecken im Thema? Oft ist es hilfreich, das Thema als Frage zu formulieren.*
    - *Mit welchen theologischen und ethischen Themen steht das Thema im Zusammenhang?*
    - *Klärung des eigenen theologischen und ethischen Vorverständnisses*
    - *Was ist die erkenntnisleitende Fragestellung, die Sie in Ihrer Arbeit beantworten möchten? Was sind die dieser Leitfrage untergeordneten Fragen? (Sie sollten die Leitfrage in der Einleitung Ihrer Arbeit reflektieren und im Fazit wieder darauf zurückkommen. Idealerweise schreiben Sie Ihre Arbeit als Antwort auf die Leitfrage und die untergeordneten Fragen.)*

2. **„Problembearbeitung“:** Thema verorten: Schrift, Bekenntnisse, Tradition und aktuelle Fachdiskussion wahrnehmen

    - Den lebensweltlichen Kontext des Themas wahrnehmen – Was ist der Sitz im Leben des Themas?
    - Professionsbezug des Themas: Welche Professionen arbeiten an und mit dem Thema? Hat das Thema religionspädagogische bzw. interprofessionelle Bezüge?
    - In welchen biblischen Texten wird das Thema reflektiert? Welche fallen Ihnen spontan ein? Arbeiten Sie mit einer (Internet-)Konkordanz!
    - Taucht das Thema im Kontext der Bekenntnisse / Katechismen auf?
    - Ändern Schrift und Bekenntnisse meine Wahrnehmung des Themas?
    - Recherche im Bibliothekssystem der TU, in Verbundkatalogen (Fernleihe), in elektronischen Bibliografien (z.B. Deutsche Nationalbibliographie, DNB), in der Aufsatzdatenbank Index Theologicus (https://www.ixtheo.de/), in den Literaturverzeichnissen aktueller Publikationen und Schmökern in der Bibliothek: Lexika, Dogmatik-Lehrbücher, Ethik-Lehrbücher, Grundrisse, themenbezogene Monographien, wissenschaftliche Aufsätze in Sammelbänden und in Fachzeitschriften, empirische Studien, andere (theologische und nicht-theologische) Disziplinen; wenn möglich, auch englischsprachige Literatur; gezielte, themenbezogene Wahrnehmung von Stellungnahmen und Diskursen in den verschiedenen Epochen der Systematischen Theologie und der Ethik in ihrem Bezug auf die Gegenwart: Alte Kirche, Mittelalter, Reformation, altprotestantische Orthodoxie, Aufklärung, 19. Jahrhundert, 20. Jahrhundert, aktuelle Fachdiskussion (in Theologie und Ethik und in anderen Disziplinen, die auf das Thema bezogen sind)
    - Begriffe klären; Sprachgebrauch analysieren

- Verschiedene Medien wahrnehmen, z.B. auch Recherche im Internet; Fachleute und Betroffene fragen
- Bei den verschiedenen Rechercheschritten stößt man auf primäre Quellen, sekundäre Texte und auf verschiedene Positionen mit unterschiedlichem Gewicht
- Auf welche verbindlichen Urteile treffe ich? Welche Aussagen helfen mir, meine Leitfrage zu beantworten?

3. **„Problemlösung“:** Thema bearbeiten bis zum eigenen Urteil / bis zur Antwort auf die erkenntnisleitende Frage und untergeordnete Fragestellungen

    - Reflexion der bisherigen Ergebnisse in ihrer Beziehung aufeinander, Positionsvergleich – welche Unterscheidungen (Kriterien, Indikatoren) ergeben sich?
    - Stellenwert des Themas/des Problems im theologischen und ethischen Diskurs und außerhalb
    - Wie sind die Kriterien zu gewichten?
    - Lassen sich Argumente pro/contra gruppieren?
    - Welche Argumentations- bzw. Begründungslücken bleiben offen?
    - Wer sind die Adressaten der eigenen Stellungnahme? Fachleute, Schüler*innen, Kolleg*innen, Freunde, allgemeine Öffentlichkeit etc.?
    - Ergeben sich Leitsätze, Thesen und begründete, verbindliche Urteile?
    - Welche Antworten auf Ihre erkenntnisleitende Frage haben Sie gefunden – und was ist Ihre eigene, in der Auseinandersetzung mit der Fachliteratur gewonnene Antwort?

Beachten Sie beim Verfassen Ihrer Arbeit grundsätzlich Folgendes sowie die o.a. allgemeinen Bewertungskriterien:

- Arbeiten Sie mit Primärtexten und mit Sekundärtexten, d.h.: leiten Sie Positionen und Inhalte nicht aus Sekundärtexten ab, sondern beschäftigen Sie sich direkt mit den Quellen, die Sie sachgerecht und objektiv darstellen sollen. Nutzen Sie die Sekundärtexte für die Einordnung und Analyse der Primärtexte und für die kritische Diskussion. Unterscheiden Sie zwischen der Darstellung einer Position und Ihrer eigenen Interpretation.
- Folgende Grundregel ist beim Schreiben wichtig: „Begründen, nicht behaupten!“ D.h.: Schreiben Sie im Modus wissenschaftlichen Argumentierens und begründen Sie Ihre Aussagen mit Bezug auf die Fachliteratur (dazu gehören – soweit bei Ihrem Thema vorhanden – auch empirische Studien).
- Der Bezug auf biblische und theologische Traditionen soll das Diskussions- und Lösungspotential dieser Traditionen nutzen, nicht aber lediglich ihre Legitimationsmöglichkeiten. D.h., das eigene theologische Urteil ist auch dann biblischen und theologischen Traditionen verpflichtet, wenn es ihnen begründet ganz oder teilweise widerspricht.
- Achten Sie bei der Gliederung und beim Schreiben Ihrer Arbeit auf einen deutlich erkennbaren roten Faden. Hierzu können Sie folgende Kontrollfragen stellen: Was tragen Ihre Aussagen zur erkenntnisleitenden Fragestellung bzw. zu den Unterfragen bei? Wie beziehen sich Ihre Aussagen aufeinander bzw. auf vorangegangene Ausführungen in Ihrer Arbeit? Geben Sie am Ende Ihrer Arbeit im Fazit eine Antwort auf die Ausgangsfrage?
- Beschreiben Sie Ihre jeweiligen Erkenntnisfortschritte, erstellen Sie kleine Zusammenfassungen und schaffen Sie leser*innenfreundliche Überleitungen zwischen den Abschnitten Ihrer Arbeit.

In Ihren systematisch-theologischen Kursen und auf StudIP erhalten Sie weitere themenbezogene Informationen zur Methodik und Literaturrecherche.